

Handelsblatt print: Nr. 082 vom 28.04.2020 Seite 036 / Finanzen & Börsen
Geldanlage

NACHHALTIGE INVESTMENTS

Anlegen mit ökologischen Zielen

Die virtuelle Plattform SDG Investments bringt Investoren und Unternehmen für nachhaltige Projekte zusammen.

Peter Köhler Frankfurt

Mit der Coronakrise haben virtuelle Plattformen und Onlinelösungen für Finanzfragen quasi über Nacht deutlich an Bedeutung gewonnen. Von diesem neuen Schub profitiert offenbar auch die Plattform SDG Investments, die sich selbst als "digitales Corporate-Finance-Haus" bezeichnet, das Investoren und Unternehmen, die an Nachhaltigkeit interessiert sind, zusammenbringen will. "Wir sind mit unserer Plattform technisch gut vorbereitet auf die neue Zeit mit der Coronakrise. Ohne größere Reisetätigkeit bringen wir die Nachfrage professioneller Anleger für nachhaltige Investments mit den angebotenen Projekten zusammen", sagt Frank Ackermann, Mitgründer der Plattform, gegenüber dem Handelsblatt. Das registrierte Nachfragevolumen liege bei über fünf Milliarden Euro. Das sind keine Zusagen oder Verpflichtungen, sondern Allokationsvorstellungen institutioneller Investoren. Die platzierten Finanzierungen seit Ende 2017 betragen laut Ackermann gut 250 Millionen Euro. Für 2020 habe man ein Volumen von 300 Millionen Euro anvisiert. Es handele sich bei den Finanzierungen überwiegend um Anleihen wie etwa für den Fahrradverleiher Nextbike mit über 20 Millionen Euro.

Hinter der Idee der finanziellen "Matching-Plattform" steht die Mittelbeschaffung für Projekte, die sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen orientieren. Zu diesen Sustainable Development Goals (SDG) gehören beispielsweise die Abschaffung von Hunger und Armut sowie die Bekämpfung des Klimawandels. Allerdings sorgt die Corona-Pandemie dafür, dass nicht alle Projekte bei SDG Investments so schnell wie geplant umgesetzt werden können. Man spüre Verzögerungen, heißt es bei der Plattform. "Die Investoren wollen beispielsweise eine Biogasanlage sehen, bevor sie in die Finanzierung einsteigen", erläutert Ackermann. Und man muss sich in der neuen Risikolage auch auf steigende Zinsen einstellen. "Vor Corona lagen die Zinskupons für unsere Projekte bei rund fünf Prozent, heute würde man sicher mindestens sechs Prozent ansetzen müssen", sagt Ackermann, der vor seiner Zeit bei SDG Investments für verschiedene Banken tätig war, darunter für die Commerzbank und Cantor Fitzgerald.

Zukünftig sieht Ackermann bei Anleihen und Finanzierungen die Themen neue Verkehrskonzepte und E-Mobilität, **erneuerbare Energien** und **Energieeffizienz** sowie Gesundheit im Fokus. Bei Start-ups, also jungen Technologiefirmen und Gründern, rechnet SDG Investments mit einem großen Schwerpunkt im Segment Kreislaufwirtschaft. Allerdings warnen Beobachter, dass beispielsweise die erneuerbaren **Energien** wegen des gefallen Ölpreises in Schwierigkeiten kommen könnten. "Wir gehen davon aus, dass dies für Regierungen eine Gelegenheit ist, wirtschaftliche Anreize mit der sozialen und umweltbezogenen Entwicklung zu kombinieren. Dies ist jetzt vor allem deshalb erforderlich, weil der gesunkene Ölpreis die Investitionen in **erneuerbare Energien** beeinträchtigen könnte", sagt Nachhaltigkeitsexpertin Masja Zandbergen vom Asset-Manager Robeco.

Der fallende Ölpreis könnte - obwohl es in einigen Regionen der Welt bereits günstiger sei, Strom aus Wind und Sonnenlicht zu erzeugen - zum stärkeren Einsatz von Kohle, Öl und Gas anregen. Dies würde sich negativ auf die zukünftige Entwicklung und die Nutzung umweltfreundlicher **Energiequellen** auswirken, heißt es bei Robeco. Die Experten bei Calvert Research weisen darauf hin, dass - zehn Jahre nach dem Unglück auf der Ölbohrplattform Deepwater Horizon - die Öl- und Gasindustrie unter Risiko-Rendite-Aspekten weiterhin unattraktiv bleibe. Neue Fördergebiete lägen in entlegenen Regionen mit begrenzter Infrastruktur für Notfallmaßnahmen.

Laut einer Studie von NN Investment Partners haben 47 Prozent der Profianleger in Skandinavien schon Impact Investments im Portfolio, die sich an den UN-Zielen orientieren. Die Region gelte oft als Vorreiter im nachhaltigen Investieren, und das dortige Verhalten lasse Rückschlüsse auf künftige Entwicklungen in anderen Ländern Europas zu. "Unsere Untersuchung zeigt, dass die Attraktivität von Impact Investing nicht darauf beschränkt ist, mit der Investition die Schaffung einer besseren Welt zu unterstützen. Ein besseres Risiko-Rendite-Verhältnis und nachhaltiges Wachstum sind genauso wichtig", sagt Edith Siermann, Head of Fixed Income and Responsible Investing bei NN Investment Partners. Befragt nach den ESG-Themen, die den Investoren am wichtigsten sind, steht Klimaschutz laut NN Investment Partners ganz oben auf der Agenda.

Auch Ackermann von SDG Investments glaubt an einen weiteren Auftrieb für soziale und ökologische Investments. "Die Krise wird das Bewusstsein aufseiten der Unternehmen und der Investoren für die Problemstellungen dieser Welt schärfen. Dadurch tritt das Thema Impact Investing noch stärker und schneller in den Vordergrund." Vor allem Family Offices, die große Vermögen managen, wollen soziale und ökologische Aspekte bei ihren Anlagen mitberücksichtigen.

Allerdings dürfen sich Anleger von den guten Absichten auch nicht blenden lassen. Gerade bei Impact-Strategien seien

strenge Auswahlkriterien auf Basis einer eigenständigen Analyse unerlässlich, um sicherzustellen, dass die Portfolioholdings tatsächlich einen positiven Impact sowie solide finanzielle Erträge erzielen, sagt Robeco-Managerin Siemann. Mit dem Aufstieg der nachhaltigen Investments wächst leider auch der Anreiz, "Greenwashing" zu betreiben, also Investments nur einen grünen Anstrich zu geben, obwohl sie bei genauerem Hinsehen traditionelle Anlagen sind.

Kasten: ZITATE FAKTEN MEINUNGEN

Wir sind mit unserer Plattform technisch gut vorbereitet auf die neue Zeit mit der Coronakrise.

Frank Ackermann

Mitgründer SDG Investments

Köhler, Peter

Impact Investing

Anteil der Investoren, die in diesen Bereichen mit sozialer bzw. ökologischer Wirkung investieren wollen

Erziehung	45 %
Agrar, Nahrungsmittel	45 %
Energie, Ressourcen	43 %
Gesundheit	38 %
Umweltschutz	34 %
Wohnungsbau	34 %
Nachhaltige Konsumgüter	29 %
Arbeitsplätze schaffen	26 %
Frauenförderung	26 %

Umfrage, Mehrfachnennungen möglich

Quelle: UBS / Campden Wealth Global
HANDELSBLATT Family Office Survey

Handelsblatt Nr. 082 vom 28.04.2020
© Handelsblatt Media Group GmbH & Co. KG. Alle Rechte vorbehalten.
Zum Erwerb weitergehender Rechte wenden Sie sich bitte an nutzungsrechte@vhb.de.

Quelle: Handelsblatt print: Nr. 082 vom 28.04.2020 Seite 036

Ressort: Finanzen & Börsen
Geldanlage

Branche: GEL-01-15-06 Investmentgesellschaften P6720

Dokumentnummer: 8B172605-87C8-4CC9-9399-8107681AA0FC

Dauerhafte Adresse des Dokuments:

https://www.wiso-net.de/document/HB_8B172605-87C8-4CC9-9399-8107681AA0FC%7CHBPM_8B172605-87C8-4CC9-9399-8

Alle Rechte vorbehalten: (c) Handelsblatt GmbH



© GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH